

Hellenikon Idyllion Wettbewerb

Romy Leubner (17) Friedrichstr. 11
02627 Hochkirch

PPhilipp-Melanchthon-Gymnasium
BBahnhofstraße 2
02625 Bautzen

1 10.07.05

10. Klasse, Griechisch- AG bei Frau Popov
Seit zwei Jahren eine Stunde Griechisch pro Woche

Interpretationsaufgaben 1 (auf Deutsch)

a) Erkläre, warum du dieses Zitat gewählt hast und erläutere seine Bedeutung

Gewählt habe ich das Zitat *"Krieg ist der Vater von allem, der König von allem; die einen macht er zu Göttern, die anderen zu Menschen, die einen zu Sklaven, die andern zu Freien"* vom vorsokratischen Philosophen Heraklit (ca. 550 bis 480 v.Chr.)

Für Heraklit, Beiname "der Dunkle", besteht das Prinzip der Welt im Streit ("polemos"), der "der Vater aller Dinge" ist. Er erkannte also, dass die Welt schon damals von einem Kampf der Gegensätze geprägt war. Seiner Auffassung nach sind alle Widersprüche aufeinander bezogen und bilden die "Einheit der Gegensätze".

Es verdeutlicht wie viel Macht ein Krieg hat und was er verändern kann. Außerdem werden sowohl die negativen als auch positiven Konsequenzen dessen genannt. Mit den Gegensatzpaaren "Götter- Menschen" und "Sklaven- Freien" beschreibt Heraklit die Ausmaße der Veränderungen durch Kriege auf die Menschheit.

Dabei sind die "Götter" nicht unbedingt nur als die Gottheiten der griechischen Mythologie zu verstehen. Der Begriff ist Übertragbar auf Macht, Reichtum, Ruhm und Ansehen. Viel positiver dagegen macht der Krieg die anderen zu Menschen, was dafür steht, dass er ihnen ihre Rechte oder menschliche Lebensbedingungen zurückgibt. Vielleicht soll es auch bedeuten, dass die Menschen erst dadurch wieder kleine Dinge zu schätzen lernen und wichtige Werte wiedererkennen.

Jeder Krieg bringt neue Sklaven oder Gefangene mit sich, ermöglicht aber auch vielen Menschen die Freiheit. Viele Gesetze für die Unabhängigkeit, Gleichberechtigung oder Menschenrechte wurden erst durch Kämpfe geschaffen. Doch stehen auf der anderen Seite Unterwerfung, Versklavung oder im schlimmsten Fall viele Tote. Der Krieg ist demnach "der König von allem", weil er die Menschen in jedem Fall beeinflusst, ob nun gut oder schlecht. Für mich ist diese Aussage Heraklits sehr ansprechend, da Krieg, Streit und Kampf zur Zeit aktueller denn je sind und auf Grund der Natur des Menschen wohl auch immer bestehen werden.

Das Zitat ist meiner Meinung nach also sehr treffend und sehr realistisch. Aber außerdem ist es zeitlos. Schon zu Heraklits Zeit traf dies zu, in der heutigen Zeit erst recht und so wird es auch in der Zukunft sein.

b) Aus welchen Gründen ist die altgriechische Sprache besonders geeignet, den Sinn des philosophischen Spruches auszudrücken?

Der treffigste Grund ist wohl, dass Altgriechisch viel mehr Interpretationsspielraum als andere Sprachen zulässt. Somit ist es am besten für die Philosophie geeignet. Außerdem können die Mythologie und die griechische Geschichte sehr gut in die philosophischen Sprache einfließen.

c) "Es ist nutzlos. Altgriechisch zu lernen. weil diese Sprache nicht mehr gesprochen wird."

Nur, weil eine Sprache nicht mehr gesprochen wird, ist sie nicht nutzlos. Für mich hat Altgriechisch einige Vorteile. Zum einen ermöglicht es das Erlernen von ganz neuen Schriftzeichen, zum anderen trifft man in den meisten Naturwissenschaften wie Physik oder Astronomie auf griechische Formelzeichen oder Begriffe, die aus dem griechischen übernommen wurden. Auch viele medizinische Fachwörter kommen aus dem griechischen. Weiterhin ist Altgriechisch für Philosophie, Ethik oder evtl. Geschichte unentbehrlich.

Zudem bietet Altgriechisch gewisse Grundlagen, um das moderne Griechisch erlernen zu können. Außerdem sprechen Altgriechischkenntnisse, als Sprache der Gelehrten, für einen gewissen hohen Bildungsstand ...